

16.09.2023

Das Zillertal, war unser letztes Ausflugsziel in diesem Jahr.

Wir besuchten das Strasser Häusl und das Tiroler Steinöl Museum

In der Früh um 07:00 Uhr machten wir uns bei strahlendem Sonnenschein auf in das wunderschöne Zillertal, das seinen Namen von dem Fluss Ziller hat, der von Süd nach Nord und bei Strass im Zillertal in den Inn mündet. Das Zillertal zählt zu den aktivsten Regionen der Tiroler Bergwelt. Grund dafür ist die einzigartige Landschaft, umringt von zahlreichen Dreitausendern – mit dem Hochfeiler als höchsten Gipfel – gilt es als Geburtsstätte des alpinen Bergsteigens. Atemberaubende Naturwunder wie der Hochgebirgsnaturpark Zillertaler Alpen mit seinen über 80 Gletschern sind bis heute in großen Teilen unberührt.



Nach einer kleinen Pause an einer Raststätte, kurz vor der Grenze nach Österreich, fuhren wir direkt zum Strasser Häusl nach Laimach, das mit seiner umfangreichen Sammlung bäuerlicher Antiquitäten vom kargen Leben der Zillertaler Bergbauern erzählt. Von außen ist kaum zu erahnen, dass in dem alten Blockhaus Musikgeschichte geschrieben wurde.



Seine Bekanntheit erlangte das 300 Jahre alte Blockhaus durch die berühmte Sängerfamilie Strasser, die im 19. Jahrhundert hier lebte, deren Kinder 1831 das Weihnachtslied "Stille Nacht! Heilige Nacht!" nach Leipzig trugen – von wo aus es in die ganze Welt gelangte und das Lied weltberühmt machte.



Das unter Denkmalschutz stehende ehemalige Wohnhaus der Strasser Kinder aus dem Jahre 1714 ist sehr sehenswert; wir erfuhren einiges über die Geschichte der Strasser Kinder. Im Jahre 2000 wurde es von Frau Rosa Kraft mit viel Liebe zu einem Museum ausgebaut. Nach ihrem unerwarteten Ableben im April 2020 ging das Gebäude ins Eigentum der Gemeinde Hippach über.



Anschließend wurden wir im Gasthaus Enzianhof, der oberhalb von Zell am Ziller auf 1270m Seehöhe auf einem Hochplateau inmitten von grünen Wiesen liegt, zum Mittagessen erwartet. Seit 1954 wird am Enzianhof, im Felsenkeller in der Bauern Räucherammer Speck und Wurst nach alter Tradition geräuchert und getrocknet. Das verwendete Fleisch stammt zum größten Teil aus eigener Landwirtschaft. Neben Speck und Wurst werden auch Butter, Käse und diverse Schnäpse hergestellt.



Nach einer ausgiebigen Stärkung besuchten wir den Felsenkeller, wo uns die Räucherherkammer gezeigt und uns auch die Herstellung von Speck und Wurst erklärt wurde. Dort konnten wir dann auch nach Herzenslust einkaufen; damit uns dies leichter fiel bekamen wir alle einen Schnaps zur Verkostung angeboten.

Da uns um 14:00 Uhr im Tiroler Steinöl Museum eine Führung über die Faszination des brennenden Ölsteines vom Karwendel erwartete, machten wir uns auf den Weg.



Direkt am Achensee, in dem Ferienort Pertisau, steht der gläserne Berg, in dem sich das Steinöl-Erlebnismuseum befindet. Der brennende Ölschiefer vom Karwendel und das daraus gewonnene Steinöl haben die Geschichte der Region Achensee wesentlich geprägt. Durch seine einmalige harmonische Zusammensetzung und hohen Gehalt an natürlich gebundenem Schwefel hat das Tiroler Steinöl eine außerordentlich wohltuende und pflegende Wirkung für Mensch und Tier. Ärzte, Heilpraktiker und ungezählte zufriedene Kunden bestätigen seine Wirksamkeit. Wir erfahren alles über die Herkunft, Bedeutung und Anwendungsvielfalt des Tiroler Steinöls und erleben die Chronik eines kleinen Familienbetriebes im Karwendelgebirge. Es ist eine Reise in die Vergangenheit.

Nach dem Besuch des Bergbaustollens, des Vorführungs- Multimediarumes sowie des Präsentations- und Verkaufsraums eroberten wir mit einem Panoramalift den Glasberg. Dort erwartete uns der Gastronomiebereich, wo wir bei Kaffee und Strudel den einmaligen Panoramablick auf den Achensee und das Karwendelgebirge genießen konnten.



Ein schöner Tag, mit unvergesslichen Erlebnissen ging viel zu schnell zu Ende, als wir wieder auf unseren Bus warteten, der uns nach Hause brachte.